

Wenn Fiktion Wirklichkeit wird – Game of Thrones-Schauspieler spricht über Gaza

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Abby Martin (AM): Willkommen bei The Empire Files, ich bin Abby Martin. Heute freue ich mich sehr, einen meiner Lieblingsmenschen zu Gast zu haben, den Schauspieler Liam Cunningham. Sie kennen ihn vielleicht aus der erfolgreichen Serie Game of Thrones oder aus der Serie 3 Body Problem. Vielen Dank, dass Sie bei The Empire Files sind. Es ist mir eine große Ehre, mit Ihnen zu sprechen.

Liam Cunningham (LC): Ich bin schon seit Langem ein großer Fan von Ihnen und Mike, daher ist das eine besondere Ehre für mich.

AM: Das freut mich sehr zu hören. Sie waren gerade in Italien mit der Gaza Freedom Flotilla Coalition, als diese sich auf ihre unglaubliche Reise begeben hat. Während wir hier sprechen, sind sie etwa auf halbem Weg nach Gaza. Erzählen Sie uns doch, warum Sie den Drang verspürt haben, sich an dieser Aktion zu beteiligen.

LC: Ganz einfach: Europa, die Welt, schenkt dem Völkerrecht keine Beachtung, das Völkerrecht wird missachtet. Ich habe mich gerade mit den Genfer Konventionen beschäftigt, und es ist unsere moralische, rechtliche und ethische Pflicht, einzugreifen, wenn ein Völkermord stattfindet. Und wenn wir das nicht tun, verstoßen wir gegen das Völkerrecht. Dazu haben wir uns nach dem Holocaust verpflichtet. Und unsere jeweiligen Regierungen, auf Ihrer Seite sowie auf meiner Seite des Atlantiks, und auf der ganzen Welt, kommen ihrer Verantwortung nicht nach. Deshalb braucht es eine Gruppe unterschiedlicher Menschen, humanitärer Helfer, die ein Schiff beladen und nach Gaza fahren, um die Aufgabe zu erfüllen, der sich die Regierungen entzogen haben.

AM: Es ist eine verrückte Welt, nicht wahr, in der Regierungen nicht nur ihrer Verantwortung entgehen, sondern sich aktiv an den schlimmsten Verbrechen beteiligen, die ein Staat begehen kann, und gleichzeitig die unterschiedlichen humanitären Aktivisten bedrohen, die sich

zusammenschließen, um diese mittelalterliche Belagerung zu durchbrechen. Wir leben in einer ziemlich verkehrten Welt.

LC: Es ist entsetzlich. Die sogenannte EU beschwert sich beim Regime in Tel Aviv, dass das, was sie tun, unartig sei. Es waren die Hafenarbeiter, die hier „Dockers“ genannt werden, die bisher etwa 14 Tonnen Waffen, die aus Frankreich verschifft werden sollten, zurück hielten. Die Hafenarbeiter sagten ganz einfach: Diese Fracht wird nicht transportiert. Sie reden also nicht nur mit einer gespaltenen Zunge, selbst wenn sie elf Zungen hätten, würden sie dasselbe sagen. Es ist entsetzlich. Es ist widerlich, dass diese Volksvertreter, die wir dafür bezahlen, dass sie sich um uns kümmern und die Gesetze, einschließlich des Völkerrechts, respektieren, nicht das tun, wofür sie bezahlt werden. Es sind Kriminelle. Sie sind mitschuldig.

AM: Auf jeden Fall. Und ich weiß nicht, was schlimmer ist. Auf der einen Seite gibt es Trump, der all das stolz absegnet, und Jared Kushner, der persönlich von den Siedlungen profitiert. Und dann haben wir Starmer. Wir haben all diese Politiker in ganz Europa, die so reden, als würden sie aufhören, das Ganze zu unterstützen. Aber dann sieht man all die Waffenlieferungen, wie Sie sagen, die Transporte, alle Komponenten werden weiterhin genehmigt, nicht wahr? Es ist nur die Rhetorik Spaniens und all der anderen europäischen Staats- und Regierungschefs. Das ist einfach unfassbar. Und ich glaube, was gerade passiert, ist, dass sie versuchen, ihre eigene Rolle zu beschönigen. Sie wollen Netanjahu unter den Bus werfen, um seine Apartheidkolonie aufrechtzuerhalten und zu schützen und sich aus dem Völkermord in Gaza herauszuhalten, welcher sich gerade in der Endphase befindet.

LC: Ja. Ich würde sogar Geld darauf wetten, dass Netanjahu mit den gegen ihn erlassenen Haftbefehlen genau das Gleiche passieren wird wie Duterte, Radovan Karadžić und Milošević: Er wird nicht verhaftet werden, sondern ausgeliefert, sobald er nicht mehr gebraucht wird. Seine größten Todfeinde werden jetzt mit ihm im selben Raum sitzen. Ja, das werden sie. Es ist widerlich, dass der Internationale Strafgerichtshof und der Internationale Gerichtshof nur für den globalen Süden, für afrikanische Diktatoren oder was auch immer verwendet werden. Sobald sie selbst ins Rampenlicht geraten, müssen diese Institutionen plötzlich abgeschafft werden. Das ist absolut widerwärtiges Verhalten. Und wie Sie bereits erwähnt haben, behandeln all diese europäischen und weltweiten Staats- und Regierungschefs die Einwohner ihrer Länder, ihre Bürger, mit der schlimmsten Art von Herablassung und Bevormundung. Sie gehen mit ihren Wählern um, als wären sie komplette Idioten. Die Maske ist gefallen. Wir wissen, wer der Feind ist. Und der Feind steht in Form von selbstsüchtigen Politikern direkt vor unserer Haustür.

AM: Ganz genau. Das Imperium wurde bloßgestellt. Liam, Sie haben in der berühmten Serie Game of Thrones mitgespielt. Das war eine fantastische Fantasy-Geschichte mit sensationellen sadistischen Handlungen, Folter und Massenmorden. Und etwas, worüber ich viel nachgedacht habe, sind Israels brutale Handlungen, dieser zügellose Sadismus, den sie an den Tag legen – das scheint nicht nur mit historischen Ereignissen unvergleichbar, sondern auch mit fiktionalen Geschichten wie Game of Thrones.

LC: Ja, ich denke, eine der Aufgaben der Kunst ist es, der Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten. Und Sie haben vollkommen Recht. Als ich zum ersten Mal gefragt wurde, ob ich die Rolle übernehmen wolle, hab ich gesagt: Ich hab schon die ganze Palette gemacht – Pferde, Schwerter, Rüstungen und so weiter. Ich will nicht wieder damit anfangen. Aber mein Agent hat darauf bestanden, dass ich das Drehbuch lese. Und erst als ich das tat, wurde mir klar, worum es eigentlich geht. Es handelt von der korrumpierenden Natur der Macht. Es geht um Vermächtnis. Es geht um die Paranoia, die man empfindet, wenn man an der Macht ist. Und es geht um Rache und darum, die Armeen, die man als Anführer zur Verfügung hat, zu nutzen, um seine Psychopathie, sein psychopathisches Verhalten auszuleben. Manchmal braucht man eine fiktive Welt, um diese Philosophie zu vermitteln. Ich habe nicht erwartet, dass das so schnell Realität wird. Es war ein unglaublich verantwortungsbewusstes und schönes Werk für die breite Öffentlichkeit, um ihr vielleicht zu helfen, zu sehen, was absolute Macht mit Menschen macht. Wie das alte Sprichwort sagt: Macht korrumpiert absolut. Ich hätte jedoch nicht erwartet, Teil der Flottille in Sizilien zu sein und einer Gruppe von Schmugglern zum Abschied zu winken, die humanitäre Hilfe nach Gaza schmuggeln werden. Es war irgendwie ironisch und schön zugleich.

AM: Das Leben imitiert in der Tat die Kunst. Noch beunruhigender finde ich jedoch die mittelalterliche Natur dieser Barbarei. Nachdem ich Game of Thrones gesehen hatte, hatte ich das Gefühl, dass es sich um eine Momentaufnahme dieser Fantasiewelt handelte, und dann sah ich Dinge, die ich mir nicht einmal in einem James-Cameron-Film vorstellen könnte –

LC: Ich habe mir meine Figur, Davos Seaworth, von Beginn an als moralischen Kompass der Serie vorgestellt, und viele Medien haben ihn auch so beschrieben, was toll ist und mir viel Freude bereitet. Wenn man aber genauer darüber nachdenkt, war er eigentlich ein sehr cleveres Mittel, um Fragen zu stellen. Er war das Pendant zum Zuschauer der Serie. Und wie Sie gesagt haben, brauchte die Menge an Mord, Sadismus und Massenmord in der Serie ein Gegengewicht. Man kann nicht einfach diese Dinge zeigen und eine allgemeine Gewaltorgie veranstalten, auch wenn das im Fernsehen unglaublich unterhaltsam ist und toll aussieht und so weiter. Man brauchte jemanden, der sagte: Moment mal, das können wir nicht machen, wenn wir das machen, sind wir genauso schlimm wie die Leute, die das verhindern wollten. Aus Sicht des Publikums war es also sehr wichtig, dass es in der Serie jemanden gab, der ein Hoffnungsträger war, der Menschlichkeit ausstrahlte. Leider scheint es in der aktuellen Situation im Nahen Osten niemanden zu geben, der moralische Werte vertritt. Das lässt uns große Angst um die Flottille haben, um das Schiff Madleen, das dorthin unterwegs ist. Sie haben ihr Gewissen verloren. Sie haben ihren moralischen Kompass verloren. Sie sind moralisch bankrott. Und deshalb sind sie als Psychopathen zu allem fähig, und das macht uns große Angst.

AM: Ich denke, das spricht für die Verzweiflung der gesamten Menschheit, der Empathen, der Humanisten, die diese schreckliche Situation verfolgen und fragen: Wo sind die Stimmen außer denen, die mutig ihr Leben riskieren, sei es auf der Flottille oder bei dem Marsch nach Gaza, bei dem sich gerade Tausende von Menschen am Grenzübergang Rafah versammeln? Aber um auf Ihren Punkt zurückzukommen: Die bloße Äußerung von Unterstützung für

Palästina, das Bekunden pro-palästinensischer Ansichten oder das Entkräften von Narrativen, die vom politischen Establishment und den Handlangern des Imperiums vertreten werden – wie Kneecap. Ich möchte kurz auf das Klima der Zensur in Großbritannien eingehen, denn hier haben wir den Ersten Verfassungszusatz, der aus verschiedenen Gründen rapide untergraben und geschwächt wird, was durch unzählige Beispiele belegt werden kann. Aber in Großbritannien scheinen die Dinge so sehr aus dem Ruder gelaufen zu sein, Liam.

LC: Ja, das ist wirklich interessant. Soweit ich das beurteilen kann, wird versucht, sie einzuschüchtern – weil nächste Woche die Verhandlung stattfindet und ich kenne ihren Manager, Daniel, und ich kenne die Jungs, ich habe in letzter Zeit ein oder zwei Gläschen Sherry mit ihnen getrunken –, es ist reine Einschüchterungstaktik. Anscheinend werden die sogenannten Terrorvorwürfe gegen Mo Chara vor dem niedrigsten Gericht des Landes verhandelt.

AM: Was bedeutet das?

LC: Das ist so etwas wie ein Gericht für Bagatellsachen, eine Geldstrafe von 500 Pfund für sogenannte „terroristische Aktivitäten“, weil sie eine Hisbollah-Flagge geschwenkt haben, die nächste Woche in den Wahlen im Libanon antritt. Das ist so erbärmlich. Es ist absolut lächerlich. Und vergessen Sie nicht, dass Kneecap gerade einen weiteren Veranstaltungsort in der Wembley Arena angekündigt hat, eine sehr große Location, die innerhalb von Sekunden ausverkauft war. Die Unterstützung vor Ort ist enorm. Und je mehr diese Idioten versuchen, sich zu versteifen und sie beiseite zu schieben, desto mehr Menschen gehen auf die Straße und desto mehr Menschen setzen sich für sie ein. In Australien, als es zum ersten Mal bekannt gegeben wurde, kündigten sie ein kostenloses Konzert an – innerhalb kürzester Zeit kamen 10.000 Menschen, um das Konzert zu sehen. Wir haben keine Probleme mit den Behörden, die Behörden haben Probleme mit uns.

AM: Das bringt mich direkt zu Ms. Rachel, denn sie wurde ebenfalls heftig kritisiert. Sie ist eine Sängerin und Entertainerin für Kinder. Sie singt lediglich Lieder für Kinder und liebt Kinder.

LC: Sie macht Kinder glücklich, ja.

AM: Sie macht Kinder glücklich. Es kann doch keinen Grund geben, Ms. Rachel zu hassen. Aber natürlich sind die Parameter dieser Debatte so weit gegangen, dass man kein Mitgefühl oder Sympathie für palästinensische Kinder zeigen darf. Man darf palästinensische Kinder nicht vermenschlichen, und das ist im Grunde alles, was sie getan hat. Sie hat bisher versucht, keine politischen Aussagen zu machen, Israel nicht zu kritisieren, sondern einfach zu sagen: Ich liebe alle Kinder. Aber so extrem ist es geworden. Die Entmenschlichung von Kindern und Babys ist für die Durchsetzung ihrer Ziele so notwendig.

LC: Die Leute, die sich beschweren, wollen sich absichern. Sie wissen, dass sie etwas wirklich Schreckliches getan haben. Und der einzige Ausweg für sie ist, noch einen draufzusetzen. Das wissen wir. Ich habe alle Interviews gesehen, die Sie geführt haben –

wenn man sie mit Fakten konfrontiert, legen sie noch einen drauf. Sie wollen sich nicht auseinandersetzen. Ja, sie stellen Ideologie über Fakten, ihre Gefühle über die Realität. Und sie wollen sich nicht damit auseinandersetzen, dass sie sich für die falsche Seite entschieden haben. Und das können sie nur mit großspurigen Sprüchen, empörten Gesten und beleidigenden Äußerungen verbergen. Und je lauter sie schreien, desto stärker glauben sie, dass ihre Argumente werden. Wir wissen, dass sich das Blatt wendet. Wir wissen, was mit der Jugend passiert. In gewisser Weise sind die Greise in meinem Alter verloren, und wir müssen uns auf die Ideale und das klare Denken der Jugend, der Studenten, der Menschen in ihren 20ern und 30ern verlassen, bevor sie in die Abscheulichkeit des kapitalistischen Systems hineingezogen werden, wenn ich das so sagen darf, bevor sie vom System vereinnahmt werden. Und wie ich bereits sagte, kam noch nie eine radikale Veränderung von jemandem in einer Regierungsposition, weil er oder sie das für eine gute Idee hielt. Radikale Veränderungen kommen immer von Menschen, die aufstehen und sagen: Nein, es reicht! Wir wollen den Ball zurück. Ihr habt mit dem Ball gespielt und alles vermässelt. Und genau das wird es brauchen. Wir brauchen Stimmen. Wir brauchen Zahlen. Wir brauchen Demonstrationen. Und die laufen wunderbar, aber wir brauchen viel mehr davon.

AM: Ganz genau. Und meine nächste Frage lautet: Warum gibt es nicht mehr Prominente, die sich offen äußern? Es sind fast zwei Jahre vergangen. Wir sprechen hier von 20 Monaten der schrecklichsten Zeit, die wir je erlebt haben. Und hier in den USA kenne ich persönlich Leute, die von UTA oder anderen Agenturen in Hollywood vertreten werden und persönlich bedroht wurden. Mike und ich, wir werben für unseren neuen Film über die Auswirkungen des US-Militärs auf die Umwelt und sprechen mit Vertretern Hollywoods, die uns sagen: „Hey, wenn ihr das verkaufen wollt, müsst ihr alles löschen, was ihr jemals über Gaza geschrieben habt.“ Ich antworte dann: „Das ist mein ganzes Leben, wovon redet ihr da?“

LC: Ja.

AM: Aber es ist einfach die derzeitige Stimmung. Sie ist extrem, besonders in der Unterhaltungsbranche. Und ich verstehe einfach nicht, warum das funktioniert, denn für mich sollte die Menschheit viel mehr Gewicht haben als potenzielle Karriereaspekte, denn es geht um existenzielle Fragen, Liam. Es geht um das Überleben unseres Planeten.

LC: Ich bin derselben Meinung. Wir stehen am Abgrund. Eines der interessanten Dinge ist, und Sie kennen ja das alte Sprichwort „Es gibt nichts zu fürchten außer der Furcht selbst“ – diese Leute, die Ihnen gesagt haben, dass Sie all Ihre Gaza-Sachen und so weiter löschen sollen, haben keine Anweisungen von irgendjemandem erhalten. Es gibt niemanden in einem schwarzen Umhang, der ihnen ins Ohr flüstert. Sie haben Angst. Sie haben Angst und tun, was sie glauben, dass man von ihnen verlangt. Wenn sie zu irgendjemandem gehen und sagen: „Ich habe ihnen gesagt, sie müssen das löschen“, dann ist das reine Angst, und diese Angst treibt sie an. Es gibt keine Geheimgesellschaft, die Hollywood oder wen auch immer instruiert. Sie haben Angst, sich zu wehren. Was mich erstaunt – und ich weigere mich, meinen Glauben an die Menschheit zu verlieren –, ist das Ausmaß der Feigheit. Das liegt nicht an irgendwelchen Machthabern. Der Grund ist, dass die Feigheit der Menschen, die sich nicht wehren, zum Vorschein gebracht und geschürt wurde. Und wie ich bereits sagte: Was

wird man seinen Kindern sagen, oder in meinem Fall seinen Enkelkindern, wenn sie fragen: Was zum Teufel war das? Das geschieht in 4K. Es ist auf den Bildschirmen, es ist in allen sozialen Medien. Wenn die Kinder eines Tages mit den Worten „Ich hoffe, du hast etwas dagegen unternommen“ zu einem kommen, kann man nur antworten: „Es war mir egal.“ Ich werde nicht zu den Menschen gehören, die ihren Enkeln oder Kindern in die Augen schauen und sagen müssen: „Es war mir egal.“ Denn eine andere Antwort gibt es nicht. Jeder war sich der Lage bewusst und hat nichts unternommen. Diese Feigheit ist mir unbegreiflich. Ich verstehe nicht, wie man sich selbst im Spiegel ansehen und nichts sagen kann. Und „Oh, ist das nicht schrecklich“, wenn man einen Fernsehbeitrag sieht, reicht nicht aus. Das reicht nicht aus. Die Menschen müssen ihren Hintern hochkriegen und dafür sorgen, dass das aufhört, und zwar in großer Zahl.

AM: Ich weiß, dass Sie das Ganze schon seit Jahrzehnten mitverfolgen, viel länger als die meisten anderen Menschen. Sie sind in der pro-palästinensischen Bewegung aktiv und kämpfen dafür. Ich war schockiert, als Israel nach dem 7. Oktober mit voller Wucht zum Völkermord übergang und diesen tatsächlich durchführte. Ich glaube, viele Menschen waren schockiert von dieser Völkermord-Manie, obwohl wir alle die Zeichen erkannt hatten und schon zuvor den langsam voranschreitenden Völkermord sahen. Als dies geschah, waren Sie schockiert?

LC: Ich denke, es ist noch besorgniserregender. Sie sahen den 7. Oktober als Gelegenheit, sich Land anzueignen. Das ist meiner Meinung nach alles, was sie vor Augen haben: ein größeres Israel, ein weiterer Schritt in Richtung eines größeren Israels und die Beseitigung aller Hindernisse, die diesem Ziel im Weg stehen. Ich glaube, sie haben keinerlei Skrupel. Sie sind so gleichgültig gegenüber dem Wohlergehen ihrer Mitmenschen, was bedeutet, dass der einzige Weg, um ihre Ziele zu erreichen, darin besteht, das Recht auf das Leben ihrer Mitmenschen zu verweigern. Das ist mehr als entsetzlich. Und der Rest der Welt lässt sie gewähren. Das ist der Grund dafür. Der Rest der Welt ist mitschuldig. Doch das Blatt wendet sich.

Ich denke, eines der Probleme, mit denen die übrige Welt jetzt konfrontiert ist, nachdem sie das gesehen hat – und ich glaube nicht, dass man damit gerechnet hat, dass es so weit kommen würde –, ist, dass sie sich selbst in eine Sackgasse manövriert hat und es nun unglaublich schwer ist, da wieder herauszukommen. Aber es muss geschehen. Auch wenn es dazu einer Volksbewegung bedarf. Und das Schiff, das gerade nach Gaza fährt, die Flottille, muss eine Volksbewegung werden. Unsere Politiker haben wir mehr oder weniger aufgegeben. Sie sind hinterhältig, sie sind doppelzüngig, und sie belügen ihr eigenes Volk, das sie gewählt hat. Sie wissen, dass sie lügen. Wir wissen, dass sie wissen, dass wir wissen, dass sie lügen, und sie lügen trotzdem weiter. Soweit ich das sehe, ist das auch ein Angriff auf die Demokratie. Es ist ein Angriff auf die Seele der Welt, der Menschheit. Und wenn das so weitergeht, wird jeder zweitklassige Möchtegern-Diktator das Gefühl haben, dass er alles tun kann, was er will, weil Israel es auch getan hat.

AM: [00:19:08] Haben Sie an Arbeit verloren? Wurden Sie bedroht?

LC: Nein, absolut nicht. Es gibt keine Drohungen. Es sind die Menschen, die nichts sagen, die Angst vor Drohungen haben. Ich bin hier draußen und schreie seit Jahren dagegen. Niemand hat jemals etwas zu mir gesagt. Wäre es nicht ironisch, wenn ich Angst hätte, etwas zu sagen, weil meine Karriere darunter leiden könnte? Warum sollte man nicht versuchen, etwas zu sagen und dann sehen, ob es so kommt? Das ist Feigheit.

AM: Richtig, genau. Nun, lassen Sie uns über Ihre lange Karriere als Aktivist sprechen. Seit vierzig Jahren engagieren Sie sich für die Palästina-Bewegung, Liam.

LC: Mehr oder weniger.

AM: Das ist beeindruckend. Was war der Auslöser, denn es gibt ja immer einen, oder? Es ist immer eine Art Funke, der bei jedem anders ist.

LC: Oh, mein Auslöser war ganz einfach. Irland hat zwei Völkermorde durchgemacht. Im 17. Jahrhundert, als dieser Schweinehund Oliver Cromwell mit seiner New Model Army hierher kam – er blieb neun Monate lang. Das einzig Gute daran war, dass er sich in Irland Malaria zugezogen hat und daran in England gestorben ist. Wir haben ihn also doch noch zu Fall gebracht. Aber er hat seine New Model Army danach noch drei Jahre lang hier gelassen. Das sind britische Zahlen. Man schätzt, dass die New Model Army, Oliver Cromwells britische Armee, in diesen vier Jahren 40 % der irischen Bevölkerung ausgelöscht hat. Das war im 17. Jahrhundert. Spulen wir nun vor zur Mitte des 19. Jahrhunderts, als wir eine Hungersnot hatten. Wir nennen sie hier romantisierend die „Große Hungersnot“, als wir unter britischer Besatzung standen. Täglich verließen 50 Schiffe die irische Küste, um Lebensmittel für Geschäfte in Großbritannien zu liefern, während die irische Bevölkerung hungerte. Wir sind das einzige Land in Europa, das seine Bevölkerung nicht wieder aufgebaut hat, weil wir eine Million Menschen durch Hunger verloren haben und weitere zwei Millionen, eineinhalb bis zwei Millionen, unser Land verlassen haben. Deswegen gibt es in den Vereinigten Staaten eine so große irischstämmige Bevölkerung. Die Besatzung dauerte 700 Jahre. Für jeden Iren ist es daher unverzeihlich, kein Mitgefühl für die Notlage der Palästinenser zu empfinden. Wir haben großes Mitgefühl, weil wir das 700 Jahre lang durchgemacht haben. Es ist also unsere Pflicht, für Menschen einzustehen, die sich in derselben Lage befinden wie wir damals. Und es geht nicht um Palästinenser, es geht nicht um Israelis, es geht nicht um Juden und es geht nicht um Muslime. Es geht darum, wie wir zulassen, dass eine Gruppe von Menschen eine andere Gruppe von Menschen behandelt. Dieser ganze Antisemitismus-Quatsch ist also völlig überholt. Und noch etwas – nur eine Anmerkung zum Gebrauch des Wortes, das Wort mit „G“, das alle so beunruhigt, Genozid: Sollte jemand, sollte einer Ihrer Zuschauer dieses Wort verwenden und daraufhin von jemandem Gegenreaktionen erhalten, dass das nicht stimmt, dass es das nicht ist – eine wunderbare niederländische Medienagentur, Sie haben das sicher gelesen, Abby, hat 28 separate Studien zu den aktuellen Ereignissen dort durchgeführt. Sie haben mit, ich glaube, acht, ich könnte mich irren, vielleicht waren es sechs, der führenden Genozidforscher, Holocaust-Experten und Historiker gesprochen. Und es waren sich alle einig: Das ist Völkermord. Zumindest gibt es genozidale Absichten, genozidale Gewalt. Ich schließe mich also den Experten an und nicht den Leuten, die meinen, es sei kein Völkermord. Denn,

entschuldigen Sie meine Ausdrucksweise, aber Fakten scheeren sich einen Scheiß um die Gefühle von Menschen. Und ich schließe mich in diesem Punkt den Experten an. Und zwei der Experten waren Israelis, die ebenfalls zu diesem Schluss gekommen sind. Jeder, der etwas anderes behauptet, will sich nur absichern, weil er sich auf die falsche Seite gestellt hat. Bitte, redet dort drüben mit der Wand, ich habe kein Interesse daran.

AM: Es hat viel offenbart, nicht nur das Versagen dieser globalen Institutionen, die vorgaben, sich um die Menschheit zu kümmern und solche Dinge zu verhindern, Liam, sondern dass sie in Wirklichkeit dazu geschaffen wurden, um Staaten zu schützen, die solche Dinge begehen, Staaten, die unterwürfig sind oder Teil des globalen Kontrollapparats des Imperiums sind. Auf der anderen Seite gibt es jedoch, im Gegensatz dazu, diese wunderschöne Welle, diese aufkeimende Explosion des Bewusstseins, die ich noch nie zuvor gesehen habe. Ich bin 40. Das Ähnlichste, was ich bisher gesehen habe, war während des Irakkriegs, der Massenaufstand während des Irakkriegs. Aber das scheint anders zu sein, weil es sich um eine internationalistische Solidaritätsbewegung mit unseren Brüdern und Schwestern in Palästina handelt, die nicht direkt mit der Invasion eines Landes durch meine Regierung verbunden ist. Und deshalb ist dies ein sehr wichtiger Moment. Und ich möchte Sie um Rat für Aktivisten bitten, für Menschen, die vielleicht neu in diesem Kampf sind oder sich angesichts der scheinbar unüberwindbaren Hindernisse, der Klimakatastrophe, dieser Art von Krise der Menschheit mit dem Völkermord und dem Präzedenzfall, den er für die Zukunft schafft, einfach sehr machtlos fühlen.

Es gab schon vor Sheikh Jarrah Momente, in denen dieses Thema aus den Randbereichen, aus den Randgruppen, hervorkam. Sie arbeiten schon seit Jahrzehnten in der Pro-Palästina-Bewegung, Sie wissen, wie randständig das war, und jetzt ist es mehr Mainstream, aber die Menschen haben immer noch das Gefühl, dass es keinen Weg gibt, diese Situation zu überwinden, während wir mit ansehen müssen, wie der Völkermord fast vollendet ist. Geben Sie den Menschen vielleicht ein wenig Optimismus.

LC: Es gibt enorme Gründe, optimistisch zu sein. Bei jeder Demonstration in Irland und auf der ganzen Welt sehen wir, dass es noch nicht zu spät ist. Auch wenn man bisher nichts gesagt hat, weil man nicht wusste, dass es so kommen würde, wenn man die massive Gewalt gegen das palästinensische Volk bemerkt hat und sich davon distanziert hat, weil es so etwas wie ein Autounfall auf der Autobahn war – man schaut hin, aber man will es nicht sehen und hofft, dass niemandem etwas passiert –, aber es hat nichts mit einem selbst zu tun.

Sie haben es auf den Punkt gebracht: Klimawandel, Vertrauen in unsere politischen Führer – die Maske ist gefallen. Das ist sehr deprimierend. Es ist viel einfacher, mit Freunden auszugehen, ein paar Drinks zu kippen, alles zu vergessen und zu hoffen, dass es sich von selbst erledigt. Jemand anderes wird sich darum kümmern, es ist schließlich nicht mein Problem. Nein, es betrifft das Leben aller. Unabhängig davon, aus welchem Land man kommt, schaut man auf seine politischen Vertreter und sieht, dass sie sich um 180 Grad von den Sorgen ihrer Mitmenschen entfernt haben. Denkt daran, wenn ihr das nächste Mal wählen geht. Geht auf die Straße, steht auf, setzt euch für Menschen ein, denen enormes Unrecht angetan wird, die ermordet, systematisch gefoltert und ausgehungert werden. Man

muss die Stimme erheben, wer das nicht tut, hat keine Menschlichkeit. Denn es ist ganz einfach: Wenn man selbst in dieser Situation wäre, würde man dann nicht wollen, dass jemand für einen eintritt? Das geht jetzt schon seit 600 Tagen so, oder wie lange auch immer, mit dieser schrecklichen Zahl von Todesopfern. Steht auf! Erhebt eure Stimme! Wenn ihr drei Follower in den sozialen Medien habt, haben diese drei vielleicht noch 200 weitere. Sprechen Sie mit ihnen. Wir müssen darauf aufmerksam machen, wir müssen Menschen mobilisieren, wir müssen auf die Straße gehen, wir müssen unseren politischen Führern klar machen, dass sie nicht genug tun. Sie entziehen sich ihrer Verantwortung und kommen ihrer Pflicht nicht nach! Sie verstoßen gegen internationales Recht, das die Länder unterzeichnet haben, gegen die Römischen Statuten, die Genfer Konvention – wir müssen sie dazu bringen, ihre Arbeit zu tun! Lasst sie nicht damit davonkommen. Ihr habt die Macht dazu. Steht auf! Steht auf und lasst eure Stimme zählen. Erhebt eure Stimme.

AM: Sie tun genau das. Liam Cunningham, vielen Dank, dass Sie bei The Empire Files zu Gast waren. Vielen Dank für alles, was Sie tun. Das ist unglaublich inspirierend für mich und Millionen anderer Menschen auf der ganzen Welt. Danke, Liam.

LC: Es muss getan werden. Vielen Dank, Abby.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.or
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

